

Erfassung der Biotoptypen auf dem Golf Club Großensee e.V., Kreis Stormarn

10. September 2013

leguan gmbh* • Postfach 306150 • D-20327 Hamburg, Firmensitz: Brandstücken 33 • D-22549 Hamburg
Registergericht Hamburg: HRB 46470, Geschäftsführung: Dipl.-Geogr. Dipl.-Biol. Dr. Manfred Haacks • Dipl.-Biol. Rolf Peschel
Telefon: 040 - 86 11 22 • Mobil: 0171 - 99 090 99 • E-Mail: info@leguan.com • Internet: www.leguan.com
Steuernummer: 4273900107 • Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 118567100 • Finanzamt: Hamburg - Am Tierpark
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • Bankleitzahl 200 505 50 • Kontonummer 1265 123 354

*LEGUAN Planungsbüro für Landschaftsökologie, Entwicklung, Gestaltung, Umweltschutz, Artenschutz und Naturschutz GmbH



■ VERBAND
BERATENDER
INGENIEURE

Vorbemerkung

Auftraggeber: Golf Club Großensee e.V., Hamburger Straße 29, 22946 Großensee

Auftragnehmer: leguan gmbh, Brandstücken 33, 22549 Hamburg

Erfassung und Beschreibung: Dipl.-Biol Katharina Nabel

Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Marcus Allendorf, Dipl.-Geogr. Dipl.-Biol. Dr. Manfred Haacks

Kartenerstellung: Dipl.-Ing. (FH) Christian Rosemeyer

Dieses Gutachten wurde unter Verwendung folgender Software erstellt:

MS Windows 7 - Betriebssystem

MS Office Word 2010 – Textbearbeitung

ESRI ArcGIS 10.2 – Geografisches Informationssystem

Qualitätskontrolle: Dipl.-Geogr. Dipl.-Biol. Dr. Manfred Haacks

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Untersuchungsgebiet.....	1
2	Methodik	3
3	Ergebnisse.....	4
4	Literatur.....	24
5	Anhang.....	25

1 Einleitung und Untersuchungsgebiet

Als Grundlage für eine angestrebte umweltgerechte Bewirtschaftung des Golf Clubs Großensee e. V. wurde die die leguan gmbh im März 2013 beauftragt, die Biotoptypen des Golfplatzgeländes zu erfassen.

Die Bestandsaufnahme der Biotoptypen bildet den aktuellen Status quo ab und stellt den Ausgangspunkt für zukünftige Entwicklungsmaßnahmen dar.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Kreis Stormarn innerhalb Schleswig-Holsteins und befindet sich südwestlich der Ortslage von Großensee (Abbildung 1-1).

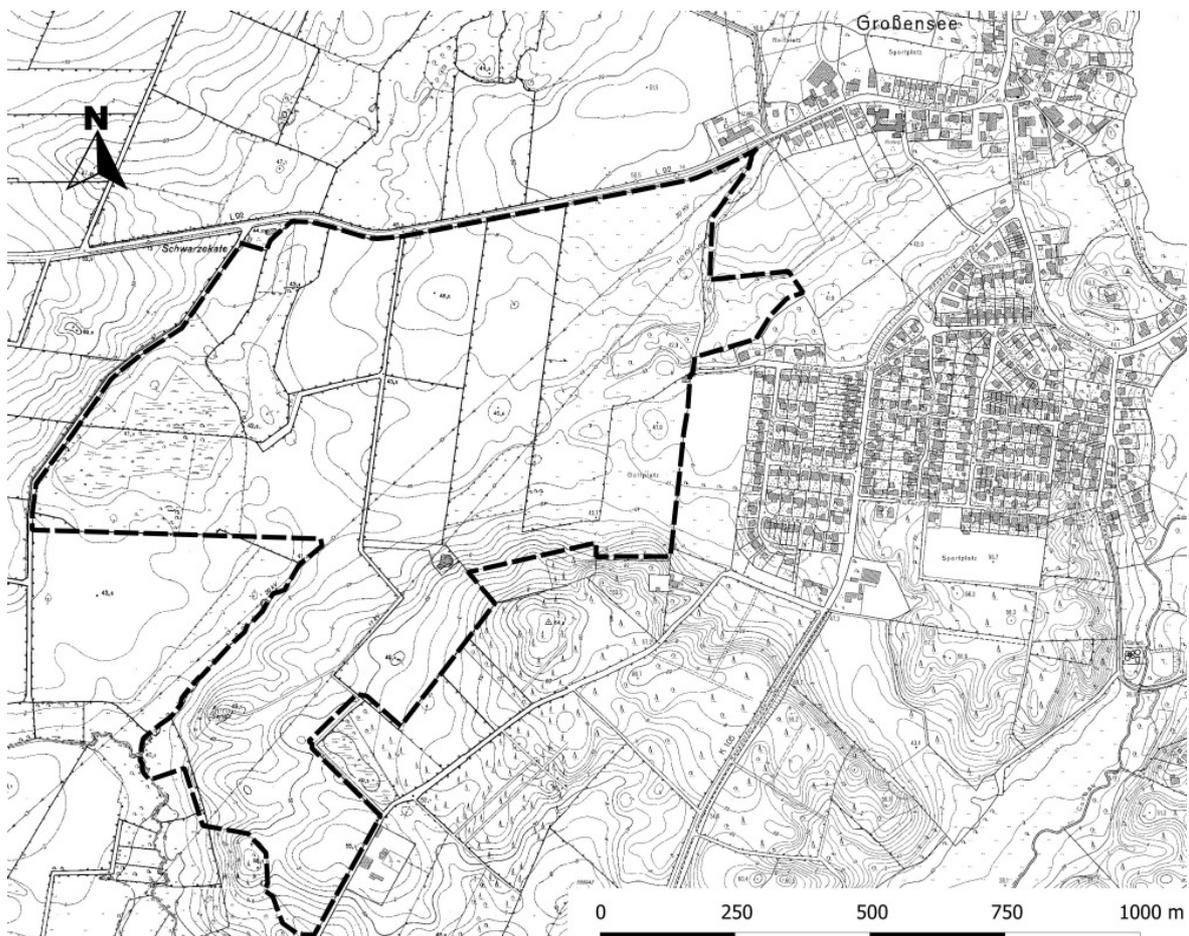


Abbildung 1-1: Lage des Untersuchungsgebietes (Kartengrundlage DGK 35885942, 35865942 u. 35865940)

Das Gebiet wird der kontinentalen biogeografischen Region Deutschlands bzw. Schleswig-Holsteins zugeordnet. Naturräumlich befindet sich das Gebiet im östlichen Hügelland. Hierbei handelt es sich um ein in der Weichsel-Kaltzeit entstandenes Jungmoränengebiet. Es wurde von Gletschern der Saale-Kaltzeit aus Material aus Skandinavien und vom Meeresboden der Ostsee aufgeschoben und vor etwa 15.000 Jahren durch die Gletscher der darauffolgenden Weichsel-Kaltzeit geformt (HEYDEMANN 1997).

2 Methodik

Die Erfassung der Biotoptypen und deren Ansprache erfolgten gemäß der Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (LANU 2003). Die nachgewiesenen Biotoptypen werden tabellarisch aufgeführt und kurz beschrieben. Zudem ist dem Anhang (s. unter 5) eine Biotoptypenkarte beigelegt.

Im Rahmen der aktuellen Kartierung wurde neben der Haupteinheit auch eine Überlagerung von Vegetationseinheiten kartiert. Dabei markiert der in Tabelle 3-1 in der Spalte Biotoptyp erstgenannte dreistellige Hauptcode die vorherrschende Vegetationsausprägung, die nachfolgenden Biotopcodes sind als Nebencode zu verstehen. Die Darstellung von Haupt- und Nebencode erfolgte immer dann, wenn sich 2 bis 3 verschiedenen Biotoptypen überlagerten, diese aber aufgrund der Verzahnung räumlich nicht zu trennen waren. Des Weiteren sind in Ausnahmefällen Biotoptypen in Klammern angegeben. Diese sind zwar nur schwach ausgeprägt, so dass sie nicht als Nebencode aufgenommen wurden, jedoch soweit vorhanden, dass sie mit erfasst wurden. Derart eingeklammerte Biotoptypen kennzeichnen somit eine aktuell vor Ort erkennbare Entwicklungstendenz.

Die Zuordnung und Prüfung des gesetzlichen Schutzes erfolgte nach § 30 (2) BNatSchG bzw. § 21 (1) LNatSchG anhand der Biotopverordnung des Landes Schleswig-Holstein vom 22.01.2009.

Darüber hinaus wurde der Kartierschlüssel für die nach § 25¹ LNatSchG geschützten Biotope (LLUR 2010) zugrunde gelegt.

Während der Erfassung der Biotoptypen wurden auch Pflanzenarten der Roten Liste des Landes Schleswig-Holstein (MIERWALD & ROMAHN 2006) aufgenommen. Sie finden in den Biotopbeschreibungen entsprechende Erwähnung.

¹ Seit 01.03.10 ist der gesetzliche Schutz bestimmter Biotoptypen zwar in anderen Paragraphen geregelt, der Kartierschlüssel behält aber für die inhaltliche Ansprache weiterhin seine Gültigkeit.

3 Ergebnisse

Innerhalb des Untersuchungsgebiets wurden 83 verschiedene Fundorte ausgewiesen, die 38 verschiedenen Biotoptypen bzw. Biotoptypenkombinationen nach der Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins (LANU 2003) zugeordnet wurden. Die Biotoptypen sind in der nachfolgenden Tabelle 3-1 aufgeführt und kurz beschrieben.

Tabelle 3-1: Auflistung der nachgewiesenen Biotoptypen gemäß Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins (LANU 2003)

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
1		SEg/FBx/FXy	<p>Unterhalb eines Springbrunnens künstlich angelegter, mit Folie abgedichteter Bachlauf zur Enteisung und Sauerstoffanreicherung des Wassers zum Sprengen des Golfrasens. Mit Aufweitung zum Teich. Die Ufer sind teilweise mit Steinen befestigt oder von Rasen oder Zierpflanzen eingenommen. Kleinflächig treten Seggen und Blutweiderich sowie weitere standorttypische Arten auf.</p> <p>Die Teiche sind flach und mit einer Folie abgedichtet, als Schwimmblattvegetation treten Wasserstern und schwimmendes Laichkraut auf, im Uferbereich sind neben Arten der Flutrasen die Schlanksegge und der Breitblättrige Rohrkolben häufig.</p>
2		SEg	<p>Golfplatz. 1995 angelegter Teil. Die intensiv genutzte Fläche wird von verschiedenen Straußgras- und Rispengrasarten eingenommen. Die Fläche ist durch Knicks, Baumgruppen und Gehölze gegliedert, weiterhin sind einige Gewässer angelegt worden. In den Randbereichen ist ein hoher Anteil hochwüchsiger und teilweise artenreicher "Rough"-Flächen mit Baumgruppen und Einzelbäumen belassen. Als häufig auftretende Baumarten sind Rot- und Stiel-Eiche, Spitz-, Berg- und Feld-Ahorn, Esche, Schwedische Mehlbeere und Winter-Linde zu nennen. Daneben wurden verschiedene Zierrosen gepflanzt. Häufige Gräser sind Rot-Schwingel, Wolliges Honiggras, Knaulgras und Quecke. An Kräutern sind Kleiner Klee, Schafgarbe, Weißklee, Löwenzahn, Gemeines</p>

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			<p>Hornkraut, Schmalblättrige Wicke, Ferkelkraut und Feld-Ehrenpreis und weitere Arten des Wirtschafts- und des mesophilen Grünlandes häufig. Stellenweise treten Ruderalisierungszeiger wie Acker-Kratzdistel, Große Brennnessel, Wiesenkerbel, Tüpfel-Hartheu und Jakobs-Greiskraut auf. Das Orangerote Habichtskraut tritt regelmäßig in kleinen Gruppen auf. In den Randbereichen wurden parallel zu den linearen Gehölzstrukturen mehrere ca. 2 m breite Blühstreifen mit Bienenweide (Phacelia) angelegt. Kleinflächig ist auch bunt blühendes, kräuterreiches Ansaatgrünland mit sonst nicht vorkommenden Margeriten, Wiesen-Klee, Wilde Möhre, Hasenklees, Vogelfuß und Acker-Hundskamille zu finden. Im Uferbereich der Teichkette treten einige Individuen des Breitblättrigen Knabenkrautes auf, welches auf der Roten Liste Schleswig-Holsteins (MIERWALD & ROMAHN 2006) als stark gefährdet (RL 2) geführt wird.</p>
3		SEg/HGo	<p>Neu angelegte Streuobstwiese mit Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumenbäumen. Die Wiese ist hochwüchsig aber licht und überwiegend zweischichtig, es dominieren Rot-Schwingel, Wolliges Honiggras, Wiesen-Rispengras und Einjähriges Rispengras. An Kräutern treten Kleiner Sauerampfer, Kleiner Klee, Weißklee, Löwenzahn, Gemeines Hornkraut, Spitzwegerich, Schmalblättrige Wicke, Ferkelkraut und Scharfer Hahnenfuß zerstreut bis häufig auf. Stellenweise sind Herden hochwüchsiger Ruderalarten wie Große Brennnessel, Acker-Kratzdistel und Tüpfel-Hartheu zu finden.</p>
4	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWo	<p>Von nur noch wenigen jungen Gehölzen eingenommener Knick. Hasel und Gewöhnliche Traubenkirsche treiben überwiegend neu aus den Stubben aus. Auch die Altbäume wurden gefällt und nur wenige junge Stiel-Eichen belassen. Die Krautschicht wird von Großer Brennnessel und weiteren Arten der nitrophytischen Staudensäume geprägt. Beidseitig wurde ein Blühstreifen aus Bienenweide (Phacelia) angelegt.</p>

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
5	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWT	Älterer, abschnittsweise ebenerdiger Knick. Im Westen überwiegend junge Gehölze, u. a. Spitzahorn, Hasel, Gewöhnliche Traubenkirsche, Flatter-Ulme und Stiel-Eiche. In der Strauchschicht tritt die Himbeere häufig auf. Die Krautschicht wird von Gräsern und Arten der nitrophytischen Staudensäume gebildet. Knaulgras, Wiesenkerbel, Quecke, Giersch, Stechender Hohlzahn, Goldnessel, Große Brennnessel und Kletten-Labkraut treten häufig auf. Diese bilden überwiegend einen ca. 1 m breiten Saum und wandern im schattigen Norden des Knicks teils weiter in die Fläche des Golfplatzes ein. Im Nordostteil treten einzelne alte Stiel-Eichen mit einem Stammdurchmesser bis ca. 70 cm auf.
6		WFn/WRm	Von überwiegend jungen Sträuchern und Brombeeren sowie einzelnen ältere Bäumen gebildeter Waldrand. Salweide, Brombeere, Himbeere, Eberesche, Faulbaum, Hasel und Späte Traubenkirsche treten häufig auf, dazu einzelne Stiel-Eichen und Hänge-Birken. Dahinter schließt sich ein Fichtenforst an.
7	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HFt	Neu angelegte Feldhecke, die von Hasel dominiert wird. Östlich schließt sich ein unbefestigter Weg an.
8		Gln	Von einem trockenen Graben durchzogene Intensivgrünlandfläche auf Niedermoorstandort. Knaulgras, Wolliges Honiggras, Rotes Straußgras und Wiesen-Rispengras treten häufig auf. An Kräutern können Löwenzahn, Feld-Ehrenpreis, Schafgarbe und Gemeines Hornkraut regelmäßig gefunden werden. Weiterhin tritt der Stumpflättrige Ampfer häufig auf. In der Nähe des Grabens sind zusätzlich Weißes Straußgras, Große Brennnessel, Giersch und Gamander-Ehrenpreis zu finden.
9		HGy	Auf einer Kuppe gelegene Gehölzgruppe aus licht stehenden alte Stiel-Eichen mit Stammdurchmessern von ca. 70 bis 90 cm. Im Unterwuchs sind Schwarzer Holunder und Eberesche zu finden. Die Krautschicht ist überwiegend spärlich ausgeprägt, die Große Brennnessel ist häufig. Weiterhin treten Himbeere, Knaulgras, Quecke, Efeu, Echte Sternmiere und Stechender Hohlzahn auf. Nach außen hin ist ein Saum aus Großer Brennnessel ausgebildet. Kleinflächig sind

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			Feldsteine, Lesesteinhaufen und Müll zu finden.
10	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HFt/HWt	Breite Feldhecke auf nach Osten hin abschüssigem Gelände die im Norden in einen Knick übergeht, der von älteren Stiel-Eichen und Rotbuchen als Überhälter geprägt ist. Im südlichen Heckenteil dominiert Schlehe, daneben treten Hasel, Eingrifflicher Weißdorn, Schwarzer Holunder, Hänge-Birke und Pfaffenhütchen häufig auf. In der Krautschicht dominiert die Große Brennessel, stellenweise ist ein dichtes Brombeergebüsch ausgebildet. Im Nordteil treten zusätzlich Spitzahorn, Hainbuche, Vogelkirsche, Eberesche, Schwarzerle und Silberpappel auf.
11		RHm(WGf)	Von Großer Brennessel dominierte ruderale Hochstaudenflur. Randlich treten Giersch und Kletten-Labkraut auf, im Übergang zum angrenzenden Gehölz ist ein größeres Brombeergebüsch ausgebildet. Hier stocken weiterhin einige junge Stiel-Eichen und Schwarzer Holunder.
12	§ 30 (2) Nr. 4 BNatSchG	WBe	Schwarzerlenbruchwald in einer zum Zeitpunkt der Kartierung kleinflächig überstauten, überwiegend trockenengefallenen Senke. Die Erlen sind überwiegend ein- teilweise mehrstämmig, einige sind abgestorben. Im Randbereich tritt die Stiel-Eiche auf, zerstreut sind Hasel, Pfaffenhütchen, Eberesche und Hundsrose am Bestandsaufbau beteiligt. Die Krautschicht ist in den feuchten und nassen Bereichen von Sumpf-Rispengras, Scharbockskraut, Gundermann, Weißem Straußgras, Kriechendem Hahnenfuß und Rasenschmiehe bestimmt. Im Wasser treten Rispen-Segge und Flutender Schwaden auf. Als botanische Besonderheit ist der Straußblütige Gilbweiderich zu nennen, der in Schleswig-Holstein als gefährdet (RL 3) geführt wird. In den trockeneren Bereichen dominieren abwechselnd Große Brennessel, Giersch und Quecke. Randlich sind dichte Bestände junger Erlen ausgebildet.
13		WPs	Im Norden des Erlenbruches stockendes, dichtes Gehölz aus jungen Erlen und Weiden.
14		WMq	An einem südexponierten Hang oberhalb einer von einem Erlenbruch eingenommenen Senke, stockender, von licht stehenden älteren Stiel-Eichen

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			(Stammdurchmesser bis ca. 70 cm) geprägter waldähnlicher Gehölzbestand. Stellenweise ist eine dichte Strauchschicht aus Schwarzem Holunder und Schlehe ausgebildet. Vereinzelt treten Hainbuche, Pfaffenhütchen und Eberesche auf. Stellenweise ist eine Krautschicht aus Großer Brennnessel, Knautgras, Echter Sternmiere, Sauerklee, Hain-Rispengras, Gundermann und Echter Nelkenwurz zu finden.
15		WfX(WP)	Im Bereich einer ehemaligen Materialentnahmestelle stockendes Gehölz. Der Bereich ist etwas ausgetieft und wurde mit heimischen Laubgehölzen bepflanzt, stellenweise ist er durch angeflogene Pioniergehölze überprägt. Sehr häufig sind Salweide und Zitterpappel vorhanden. Als bestandsbildende Arten sind weiterhin Eberesche, Esche, Stiel-Eiche, Eingrifflicher Weißdorn, Berg- und Spitz-Ahorn zu nennen. Die Krautschicht ist überwiegend spärlich ausgebildet, Rot-Schwingel, Wiesen-Bärenklau, Große Brennnessel und Knautgras treten häufig auf. Daneben sind weitere Arten der angrenzenden Wiesen und der Säume zu finden. Es ist eine starke Naturverjüngung der genannten Arten und der Rot-Eiche festzustellen.
16		WfX(HGr)	Zur Straße hin ist der Golfplatz durch eine junge Pflanzung heimischer Laubgehölze abgeschottet. Die Bäume weisen einen Stammdurchmesser von ca. 10 bis 30 cm auf, stellenweise ist eine dichte Strauchschicht ausgebildet. Regelmäßig treten Hänge-Birke, Berg- und Spitz-Ahorn, Stiel-Eiche, Eingrifflicher Weißdorn, Hainbuche, Pfaffenhütchen, Vogelkirsche, Hasel, Esche, Schlehe, Rot-Eiche, Schwarzer Holunder, Salweide, Zitter- und Silberpappel auf. Daneben ist ein geringer Anteil von Ziergehölzen zu finden. In der Nähe der Straßen stockt eine ältere Stiel-Eichenreihe. Die Krautschicht ist überwiegend spärlich entwickelt, stellenweise treten größere Herden aus Giersch und Großer Brennnessel auf. Es ist eine starke Naturverjüngung der genannten Arten festzustellen. Weiterhin ist eine Menge Müll zu finden.
17,19,23	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWt	Zur Strukturierung des Golfplatzes neu angelegte, teils noch lückige Knicks aus überwiegend heimischen, jungen Gehölzen. Stiel-Eiche, Hainbuche, Hänge-Birke, Berg- und Spitz-Ahorn, Eingrifflicher Weißdorn,

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			Pfaffenhütchen, Vogelkirsche, Hasel, Esche, Schlehe, Rot-Eiche, Schwarzer Holunder, Salweide, Zitterpappel, Flatter-Ulme, Gewöhnliche Traubenkirsche, Brom- und Himbeere treten regelmäßig auf. Daneben ist ein geringer Anteil von Ziergehölzen zu finden. Die Krautschicht ist von Arten der angrenzenden Wiese geprägt, stellenweise tritt die Kanadische Goldrute auf.
18,20,21		Wfx	junge Pflanzungen aus Stiel-Eiche, Berg- und Spitz-Ahorn, Hainbuche, Eingrifflichem Weißdorn, Hasel und Schlehe. Ein geringer Anteil Ziergehölze ist ebenfalls vorhanden. Die Krautschicht wird von Arten der angrenzenden Wiese gebildet.
19	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWt	s. 17
20, 21		Wfx	s. 18
22,24		Wfx	Junge Pflanzung heimischer Laubgehölze. Stiel-Eiche, Berg- und Spitz-Ahorn, Schlehe, Hasel, Winter-Linde, Eingrifflicher Weißdorn und Hänge-Birke sind häufig. Es ist ein geringer Anteil Ziergehölze am Bestandsaufbau beteiligt. die Krautschicht wird noch von Gräsern dominiert. Ein Teil der Fläche wird von hochwüchsiger Grünlandbrache mit Arten der angrenzenden Wiese eingenommen.
23	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWt	s. 17
24		Wfx	s. 22
25,26		HGb	Junge Baumgruppe aus Berg- und Spitz-Ahorn, Winter-Linde, Schwedischer Mehlbeere und Esche.
27		SEg/FXy	Kette dreier künstlich angelegter Teiche die von einer dichten Schwimm- und Tauchblattvegetation aus vorwiegend Ähren-Tausendblatt eingenommen werden. Daneben treten weiterhin Schwimmendes und Krauses Laichkraut, Gelbe Teichrose und kleinstflächig Schild-Wasserhahnenfuß auf. Das Wasser war zum Zeitpunkt der Kartierung von Schwebstoffen, die auf den Wasserpflanzen sedimentierten, getrübt. Die überwiegend schmalen und steilen Ufer sind von einem Seggenried aus Schlank-Segge eingenommen, in die

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			wenige Grauweiden eingestreut sind. Oberhalb grenzt direkt der Rasen an.
28		SEg/HGo	<p>Neu angelegte Streuobstwiese mit Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumenbäumen. Die Wiese ist hochwüchsig aber licht und überwiegend zweischichtig, es dominieren Rot-Schwingel, Wolliges Honiggras, Wiesen-Rispengras und Einjähriges Rispengras. An Kräutern treten Kleiner Sauerampfer, Kleiner Klee, Weißklee, Löwenzahn, Gemeines Hornkraut, Spitzwegerich, Schmalblättrige Wicke, Ferkelkraut und Scharfer Hahnenfuß zerstreut bis häufig auf. Stellenweise sind Herden hochwüchsiger Ruderalarten wie Große Brennnessel, Acker-Kratzdistel und Tüpfel-Hartheu zu finden.</p> <p>Im westlichen Teil ist zusätzlich eine blütenreiche Wiesen-Ansaat mit u. a. Wiesen-Salbei, Natternkopf, Margerite, Wilde Möhre, Moschusmalve und Bienenweide (Phacelia) ausgebracht worden.</p>
29		SEg/FBx	<p>Künstlich angelegter Bachlauf der das Wasser aus dem Gewässer des Fundortes 1 (Bach und Teich zur Enteisung und Sauerstoffanreicherung) in die Teiche des Fundortes 27 einleitet. Die Ufer sind mit Feldsteinen befestigt oder von Arten der Rasen der angrenzenden Flächen bewachsen. Nur kleinflächig treten mit Weißem Straußgras, Sumpf-Schwertlilie, Rasen-Vergissmeinnicht, Sumpf-Hornklee, Schlank-Segge und Knick-Fuchsschwanz Arten feuchter und nasser Standorte auf.</p> <p>Das Wasser ist durch den hohen Eisengehalt des Wassers ockerfarben, es treten ockerfarbene Sedimente auf.</p>
30		SEg/FBx	<p>Künstlich angelegter Bachlauf, der einem Springbrunnen entspringt. Der Bach ist durch eine Folie abgedichtet, überwiegend weniger als 10 cm tief und zeichnet sich durch ein leichtes Gefälle aus. Stellenweise sind Kurven, Kanten, Feldsteinhaufen oder Kiesel eingearbeitet. Kleinflächig ist der Bachlauf aufgeweitet. Der Rasen reicht bis an das Ufer heran, stellenweise konnte sich im Bach und am Ufer aber eine Vegetation aus Gemeiner Sumpfsimse, Flutendem</p>

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			Schwaden, Knick-Fuchsschwanz, Glieder-Binse und Weißem Straußgras sowie einigen weiteren Arten der Flutrasen und Kleinröhrichte etablieren. Als botanische Besonderheit ist das Auftreten der in Schleswig-Holstein als gefährdet (RL 3) geführten Arten Borstige Schuppensimse, Gelb-Segge und Flügel-Hartheu zu nennen.
31,32		WPs	Lockerer Bestand aus überwiegend mehrstämmigen jungen Schwarzerlen. Stellenweise ist eine Strauchschicht aus Schwarzem Holunder, Gewöhnlicher Traubenkirsche, Eingrifflichem Weißdorn und Grauweide ausgebildet. Im südlichen Teil treten weiterhin Berg-Ahorn, Esche, Hainbuche und Stiel-Eiche auf. Es ist eine üppige, von Nitrophyten geprägte Krautschicht ausgebildet. Große Brennnessel dominiert, daneben treten Sumpf-Rispengras, Wolliges Honiggras, Echte Nelkenwurz, Kriechender Hahnenfuß und Kletten-Labkraut häufig auf, weiterhin finden sich Sumpf-Segge, Weißes Straußgras und Sumpf-Schwertlilie.
33		SEg/SV	Versiegelte Fläche: Parkplatz und Clubhaus
34 - 37	§ 21(1) Nr. 4 LNatSchG	SEg/HFt	Lineare Gehölze im Bereich des Parkplatzes. Schwarzerle, Gewöhnliche Traubenkirsche, Feldahorn, Robinie, Roter Hartriegel, Hainbuche, Pfaffenhütchen, Stiel-Eiche und Hasel sind häufig. Daneben wurden Forsythie und verschiedene Zierrosen gepflanzt.
38	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWr	Beidseitig der Zufahrt zum Golfplatz verlaufender Redder. Der Bestand wird von jungen und älteren Stiel-Eichen mit einem Stammdurchmesser bis zu ca. 60 cm geprägt. In der Strauchschicht finden sich weiterhin Hasel, Schwarzer Holunder, Hänge-Birke, Eberesche, Faulbaum und Zitterpappel. Stellenweise sind Gebüsche aus Himbeere ausgebildet. Die Krautschicht ist überwiegend von Gräsern geprägt wie Quecke, Rot-Schwingel und Glatthafer. Daneben sind Echte Sternmiere, Stechender Hohlzahn und Wiesenkerbel häufig. Zudem treten nitrophytische Säume aus Großer Brennnessel, Kletten-Labkraut, Giersch, Gewöhnlichem Rispengras, Echter Nelkenwurz, Knoblauchsrauke, Kleinblütigem Springkraut und Wiesenkerbel auf.

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			Auf der Ostseite ist teilweise ein in den angrenzenden Golfbereich einwachsender Saumbereich entwickelt, der von hochwüchsigen Gräsern und aufkommenden Gehölzen gebildet wird.
39		SEg/SV	versiegelte Fläche mit Parkplatz, Materiallager und Toilettenhäuschen
40		SEg	<p>Golfplatz. 2008 neu angelegter Teil. Der Bereich ist von häufig gemähten Rasen aus verschiedenen Straußgras- und Rispengrasarten geprägt. Zur Gliederung wurden Knicks angelegt und Einzelbäume gepflanzt, hierzu wurden überwiegend heimische Baumarten aber auch Ziergehölze verwendet.</p> <p>Hasel, Schlehe, Feldahorn, Hainbuche, Stieleiche, roter Hartriegel und Hänge-Birke sind häufige Arten. Daneben treten verschiedene Zierrosen, Pfeifenstrauch, Bocksdorn und Blutjohannisbeere auf. Die Lücken zwischen den Gehölzen der noch jungen Knicks werden teilweise von Hochstaudenfluren aus Großer Brennnessel, Kletten-Labkraut und andere Arten der nitrophytischen Staudenfluren eingenommen.</p>
41	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWt	Von älteren Stiel-Eichen geprägter Knick, der den Golfplatz zur Straße hin abgrenzt. In der Strauchschicht dominieren Schlehe und Hasel.
42		SEg/FXy	Künstlich angelegter Folienteich mit flachen Ufern. Diese werden von Flutrasen und Kleinröhricht eingenommen. Gemeine Sumpfsimse, Flutender Schwaden, Knick-Fuchsschwanz, Kröten- und Glieder-Binse sind häufig, weiterhin treten Wolfstrapp, Kriechender und Brennender Hahnenfuß, Gemeine Sumpfkresse, Liegendes Mastkraut und Grauweide auf. Im Wasser ist eine Schwimmblatt- und Tauchblattvegetation aus Schwimmendem Laichkraut und Ähren-Tausendblatt entwickelt.
43		SEg/WFx	Junger Gehölzbestand mit einem hohen Anteil an Ziergehölzen.
44	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWt/FGr	Überwiegend von Sträuchern und wenigen älteren Bäumen gebildete Hecke, die ursprünglich nur westlich eines Grabens stockte. Durch Naturverjüngung (und

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			<p>Pflanzung?) erfolgt allerdings eine Ausbreitung auch in den östlichen Uferbereich. Als prägende Gehölze können Hasel, Hainbuche, Schwarzerle, Grauweide, Feld-Ulme, Gewöhnliche Traubenkirsche, Silberweide, Zitterpappel, Flatterulme und Schwarzer Holunder aufgezählt werden. Im Süden finden sich vereinzelt ältere Hybridpappeln und Silberweiden. In der Krautschicht dominieren Arten der nitrophytischen Hochstaudenfluren, Große Brennnessel, Quecke, Kletten-Labkraut, Riesen-Straußgras, Sumpf-Rispengras, Knoten-Braunwurz und Himbeere sind häufig. Der Graben führt wenig Wasser und ist überwiegend zugewachsen und beschattet. Es ist keine Wasservegetation zu finden.</p>
<p>45,51,70, 72,74,77</p>		<p>SEg/HGb</p>	<p>Von nicht oder nur selten gemähten hochwüchsigen Wiesenbereichen umgebene Baumgruppen aus Wald-Kiefer, Zitterpappel, Hänge-Birke, Schwarzerle, Feldahorn, Hainbuche, Rotbuche, Eberesche, Winter-Linde und Vogelkirsche. Stellenweise wurden Zierrosen gepflanzt. In der Krautschicht treten Arten des trockenen und mesophilen Grünlandes auf, hier dominiert der Rot-Schwengel. Kleinflächig entwickeln sich ruderale Hochstaudenfluren aus u. a. Acker-Kratzdistel, Landreitgras, Großer Brennnessel. Kleinflächig sind niedrigwüchsige Bereiche ehemaliger Trockenrasen zu finden.</p>
<p>46</p>		<p>SEg/FXy</p>	<p>Etwas tieferer Folienteich mit einer Schwimmblattvegetation aus Gewöhnlichem Wasserschlauch und Klein- und Großröhricht im Uferbereich. Der angrenzende Rasenbereich wird selten gemäht. Sumpfsimse, Wiesenschaumkraut, Weißes Straußgras und Sumpf-Reitgras sind häufig zu finden. Die Moosschicht weist eine hohe Deckung auf. Zerstreut treten weiterhin Schlank-Segge, Hasenpfoten-Segge und Gemeines Helmkraut auf. Der ufernahen Wasserbereich ist von Breit- und Schmalblättrigem Rohrkolben sowie Gewöhnlicher Sumpfsimse eingenommen. Die Schwimmblattvegetation wird von dem auf der Roten Liste Schleswig-Holsteins (MIERWALD & ROMAHN 2006) als stark gefährdet (RL 2) geführten Gewöhnlichen Wasserschlauch dominiert, weiterhin tritt Schwimmendes Laichkraut auf.</p>

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
47		SEg/FXy	Folienteich, dessen Uferbereiche von Flutrasen, Klein- und Großröhrichten eingenommen werden. Gewöhnliche Sumpfsimse, Weißes Straußgras und Schmalblättriger Rohrkolben sind bestandsbildend. Glieder-Binse, Sumpf-Labkraut, Kriechender Hahnenfuß, Blasen-Segge, Wolfstrapp, Bittersüßer Nachtschatten und Wiesenschaumkraut treten zerstreut auf. Weiterhin ist der Lanzett-Froschlöffel zu finden, der in Schleswig-Holstein als vom Aussterben bedroht (RL 1) auf der Roten Liste (MIERWALD & ROMAHN 2006) geführt wird. Es steht zu vermuten, dass dieser im Rahmen der Gewässeranlage dort gepflanzt wurde. Im tieferen Wasser sind Weiße Seerose, Kleine und Dreifurchige Wasserlinse, Schwimmendes Laichkraut sowie Grünalgen in hoher Deckung zu finden. Im Westen ist ein Gehölz aus Schwarzerlen, Gewöhnlicher Traubenkirsche und Salweide ausgebildet.
48		SEg/FXy	Frisch beräumter, flacher Folienteich. Außer einer starken Algenblüte ist keine Wasservegetation auszumachen. Es ist bis an den Uferbereich heran gemäht, hier ist normaler Rasen ausgebildet.
49		SEg	Golfplatz. 1980 bis 1982 angelegter Teil. Der Platz ist durch Knicks, Hecken und Baumgruppen strukturiert. In den Randbereichen sind hochwüchsige und z. T. artenreiche „Rough“-Bereiche, teils mit Einzelbäumen belassen. Es wurden mehrere Kleingewässer angelegt. Auf dem Dach des Abschlagshäuschens wurde ein Gründach aus verschiedenen Dickblattgewächsen und Gräsern angelegt. In der südöstlichen Ecke des Abschlagplatzes wurde eine Deponie für Gartenabfälle, vorwiegend Erdhaufen und Mahdgut eingerichtet. Eine weitere ältere Deponie findet sich im äußeren Südwesten der Fläche.
50	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HFt	Ca. 15 m breite, junge und dichte Feldhecke aus überwiegend heimischen Arten. Schlehe, Hasel, Schwarzer Holunder, Späte und Gewöhnliche Traubenkirsche, Grau-, Sal- und Silberweide, Feld- und Bergahorn, Hänge-Birke und Schwarzerle sind häufig. Der Bestand ist so dicht, das kaum Unterwuchs zu finden ist, stellenweise treten Arten der nitrophytischen

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			Staudenfluren und Himbeeren auf. Auf der Westseite ein dichter Streifen aus Grau-Erle gepflanzt worden.
51		SEg/HGb	s. 45
52	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	SEg/HFt	Dichtes Ziergebüsch aus Schwarzem Holunder, Rotem Hartriegel, Später und Gewöhnlicher Traubenkirsche, Hasel, Spitzahorn und Zitterpappel. Der Rasen wird bis an den Bestand heran gemäht, keine Krautschicht
53		WFx/WO	Unlängst gefällte Pappelreihe. Die Kahlschlagfläche wird von Sträuchern und Pioniergehölzen eingenommen, die Stubben wurden stehen gelassen. Es finden sich Eberesche, Brom- und Himbeere, Späte Traubenkirsche, Schwarzer Holunder, Hänge-Birke, Faulbaum und einige ältere Fichten. In der Krautschicht dominieren Quecke, Knaulgras und Drahtschmiele.
54		WFn/WRm	An einem im Rahmen der Anlage des Golfplatzes künstlich angelegten Hang bzw. einem Wall stockendes Gehölz, welches einen Waldrand zu dem sich anschließenden Fichtenforst bildet. Der Bestand wird von jungen Sträuchern mit älteren Stiel-Eichen und Hänge-Birken gebildet. Weiterhin sind Späte Traubenkirsche, Schwarzer Holunder, Faulbaum, Eberesche und Schwarzerle häufig. Daneben treten Wald-Geißblatt, Brom- und Himbeere auf. Die Krautschicht wird u. a. von Drahtschmiele, Quecke, Echter Sternmiere und Echter Nelkenwurz gebildet. Gelegentlich treten Frauenfarn und vielblütige Weißwurz auf. In der Mitte ist eine Solitäreihe mit ca. 1 m Stammdurchmesser zu finden.
55,56		HGr	Reihe aus älteren Bäumen mit ca. 20 bis vereinzelt auch 40 cm Stammdurchmesser. Stiel-Eiche, Berg-, Feld- und Spitz-Ahorn, Salweide, Silberweide, Hainbuche, Hänge-Birke, Gewöhnliche Traubenkirsche, Eberesche und Winter-Linde sind prägende Baumarten. Abschnittsweise stocken die Bäume auf einem Wall und weisen Sträucher wie Hasel, Schlehe, Eingrifflichen Weißdorn, Pfaffenhütchen, Späte Traubenkirsche und Schwarzen Holunder im Unterwuchs auf, stellenweise sind Ziergehölze beteiligt.

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			Der Rasen wird überwiegend bis knapp an den Bestand heran gemäht.
57		HGy	Gehölz aus überwiegend jungen Bäumen mit ca. 10 bis 20 cm Stammdurchmesser, die älteren Bäume wurden überwiegend gefällt. Hainbuche, Hänge-Birke, Zitterpappel, Gewöhnliche Traubenkirsche und Salweide sind häufig. Stellenweise findet sich die Grau-Erle. Es ist eine starke Naturverjüngung durch gewöhnliche Traubenkirsche, Salweide, Hybridpappel und Eberesche festzustellen. Die Krautschicht ist spärlich, große Bereiche werden von Moosen eingenommen. Daneben sind Große Brennnessel, Knaulgras, gewöhnliches Rispengras, Echte Nelkenwurz, Himbeere und Flattergras zu finden.
58		Wfx	Junger, ca. 5 m breiter, gepflanzter und teilweise durch Naturverjüngung entstandener Gehölzbestand, der teilweise von einem Weg durchquert wird. Hainbuche, Hänge-Birke, Zitterpappel, Feldahorn, Sal- und Silberweide sowie Eberesche sind häufig. Die Krautschicht aus Wiesenarten und Drahtschmiele ist überwiegend spärlich, es ist viel Moos zu finden.
59		WLb/WRm	Etwa 10 m in den angrenzenden Bestand eines Eichen-Birkenwaldes hineinreichender Waldrandbereich. Am Nordostrand stocken an einem schmalen nach Nordosten abfallenden Hang ältere Stiel-Eichen mit Stammdurchmessern um ca. 50 cm. Die begleitenden Gehölze sind jünger, es treten Zitterpappel, Hänge-Birke, Späte Traubenkirsche, Faulbaum, Brombeere und Himbeere auf. Die Krautschicht wird von Rot-Schwingel, Quecke, Knaulgras, Schmalblättriger Wicke, Echte Sternmiere, Frauenfarn und Wurmfarne gebildet.
60		RHm/WGf	Von hochwüchsiger Nitrophytenflur und Sträuchern eingenommener Lagerplatz mit Erdhügeln und -wällen. Es ist eine junge Strauchschicht aus Schwarzem Holunder, Salweide, Hasel und Eberesche ausgebildet. Daneben findet sich eine ältere Eibe und eine Blaufichte. Der Großteil der Fläche ist von einer hochwüchsigen Nitrophytenflur aus Großer Brennnessel, Kletten-Labkraut, Kriechendem Hahnenfuß, Quecke, Wiesenkerbel, Schöllkraut, Kleinblütigem Springkraut und Acker-Kratzdistel

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			eingenommen.
61		HGy	Größeres, vermutlich natürliches Gehölz feuchter bis frischer Standorte. Am Bestandsaufbau sind Schwarzerle, Esche, Salweide, Hänge-Birke und Stiel-Eiche beteiligt. Im Osten schließt sich eine Hecke aus Schlehe und Schwarzem Holunder an. Die Krautschicht wird von Arten aus der umgebenden, hochwüchsigen Wiese gebildet; Wiesenkerbel, Acker-Kratzdistel, Knaulgras und Gewöhnlicher Beifuß sind häufig.
62		SEg/GMm	Ungemähter „Rough-Bereich“. Der hochwüchsige Wiesenbereich wird von Rot-Schwengel dominiert, daneben treten Knaulgras, Wolliges Honiggras, Acker-Kratzdistel, Jakobs-Greiskraut, Wiesen-Bocksbart, Wiesenkerbel und einige niedrigwüchsige Arten der trockenen und mesophilen Grünland- und Brachegeellschaften auf.
63 - 66		HGb	Großflächige, von hochwüchsiger Wiese umgebene Baumgruppen aus älteren Kiefern mit Stammdurchmessern bis zu ca. 40 cm, und überwiegend jüngeren Individuen von Hänge-Birke, Stiel-Eiche, Spitz- und Berg-Ahorn, Rosskastanie, Hainbuche, Winter-Linde und Eberesche. Stellenweise ist eine Strauchschicht aus Schwarzem Holunder ausgebildet und es wurden Gebüsche aus Zierrosen gepflanzt. Die Wald-Kiefern wurden bei der Anlage des Golfplatzes vermutlich von der vormaligen Vegetation belassen.
67	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HWt	Den Golfplatz im Südosten begrenzender Knick mit älteren Stiel-Eichen als Überhälter, im Süden teilweise mit einer Strauchschicht aus Schwarzem Holunder, Später und Gewöhnlicher Traubenkirsche. Die lückige Krautschicht besteht aus Gräsern, stellenweise tritt die Große Brennnessel auf.
68		WFn/WRm/W P	Waldrandbereich, der von unterschiedlich hohen, teils dichten, teils lückigen Gehölzbeständen eingenommen wird. Es handelt sich um Altbäume (Stiel-Eichen und Wald-Kiefern), die noch der vor der Anlage des Golfplatzes bestehenden Vegetation entstammen, und junge Gehölze die sich durch Naturverjüngung etabliert haben. Dazwischen sind Brom- und Himbeergebüsche

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			ausgebildet, stellenweise treten nitrophile Staudensäume und hochwüchsige Wiesenvegetation auf. Häufige Arten sind Stiel-Eiche, Wald-Kiefer, Zitterpappel, Hänge-Birke, Wildbirne, Späte Traubenkirsche, Faulbaum, Eberesche und Salweide. Daneben treten Gebüsche aus Brombeere und Himbeere auf. Die Krautschicht wird von Großer Brennessel, Giersch, Wiesenkerbel, Kletten-Labkraut, Knaulgras, Gewöhnlichem Rispengras, Stumpfbältrigem Ampfer und Kriechendem Hahnenfuß gebildet.
69, 73		TRs	<p>Artenarmer Trockenrasen auf magerem, sandigem Standort. Der Bestand ist von Rot-Schwengel dominiert, daneben treten Drahtschmiele, Schafgarbe und Rotes Straußgras häufig auf. Zerstreut sind wildes Stiefmütterchen, Kleiner Sauerampfer, Acker-Ehrenpreis, Knaulgras und Jakobs-Greiskraut zu finden, daneben ist eine hohe Deckung der Moosschicht zu verzeichnen.</p> <p>Der Bestand wurde seit mindestens 15 Jahren nicht gemäht und ist von einer dichten Streuschicht geprägt, der Boden ist bultig. Stellenweise treten Gehölze aus Eingrifflichem Weißdorn und Zierrosen auf.</p>
70		SEg/HGb	s. 45
71		WFn/WRm/W P	Bis 15m breiter Waldrandstreifen, der beidseitig eines zum Golfplatz gehörenden Weges ausgebildet ist. In der Baumschicht sind ältere Stiel-Eichen, Hänge-Birke und Vogelkirsche zu finden. Die teils sehr dichte Strauchschicht wird von Eberesche, Faulbaum, jungen Zitterpappeln und Schwarzem Holunder gebildet. Die Krautschicht ist von einer Nitrophytenflur aus Großer Brennessel, Stechendem Hohlzahn, Quecke, gewöhnlichem Rispengras, Kletten-Labkraut und Adlerfarn eingenommen. Es sind größere Himbeer- und Brombeergebüsche vorhanden.
72		SEg/HGb	s. 45
73		TRs	s. 69
74		SEg/HGb	s. 45

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
75	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG	HFt	Den alten Teil des Golfplatzes nach Westen abgrenzende Hecke aus jüngerer Zitterpappel, Hasel, Stiel-Eiche, Eingrifflichem Weißdorn, Gewöhnlicher und Später Traubenkirsche, Hänge-Birke, Eberesche und Schlehe, die kleinflächig von Hopfen und Wald-Geißblatt überrankt werden. Die Krautschicht wird von Gräsern der angrenzenden Wiesenbereiche geprägt, weiterhin sind Große Brennnessel, Stechender Hohlzahn, Adlerfarn und Wiesenkerbel häufig und es sind einige Brombeergebüsche zu finden. Westlich der Hecke verlaufen eine Stiel-Eichenreihe und ein Weg.
76		GMm/RHm	Aktuell ungenutztes Wirtschaftsgrünland außerhalb des Golfplatzes. Die höher gelegenen Bereiche sind licht, niedrigwüchsig und relativ artenreich. Spitzwegerich, Gras-Sternmiere, Gemeines Ruchgras und Wolliges Honiggras sind häufig. Die Moosschicht nimmt eine hohe Deckung ein. Weiterhin treten Kleiner Klee, Gamander-Ehrenpreis, Wiesen-Fuchsschwanz, Wiesen-Labkraut, Gemeines Hornkraut, Vogel-Wicke, Kriechender Hahnenfuß, Acker-Ehrenpreis und Großer Sauerampfer häufig auf. Die tiefer gelegenen Bereiche zur Bültbek hin sind zunehmende hochwüchsiger. Lichtliebende Arten treten zurück, Wiesen-Fuchsschwanz, Gewöhnliches Rispengras, Weißes Straußgras und Quecke dominieren hier. Stellenweise ist ein Aufkommen von Großer Brennnessel, Stumpflättrigem Ampfer und Acker-Kratzdistel zu verzeichnen.
77			s. 45
78		GMm/RHm(G Ff)	Ursprünglich als Weide genutzte, aktuell aber ungenutzte und stark ruderalisierte Grünlandfläche. Die höher gelegenen Bereiche werden von hochwüchsigen Gräsern und Arten der ruderalen Hochstaudenfluren eingenommen. Wolliges Honiggras, Glatthafer und Rot-Schwingel sind die prägenden Gräser. Knaulgras, Sauerampfer, Schafgarbe, Gundermann, Gemeines Hornkraut, Acker-Ehrenpreis, Ferkelkraut und Rotes Straußgras sind zudem häufig. Als Vertreter der Hochstaudenfluren treten Acker-Kratzdistel, Wiesenkerbel, Stumpflättriger Ampfer, Große Brennnessel, Tüpfel-Hartheu und Rainfarn häufig und

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			<p>zum Teil dominanzbildend auf. Das Jakobs-Greiskraut ist sehr häufig.</p> <p>Im Uferbereich ist ein starker Verbiss durch die hier weidenden Wasservögel zu beobachten, neben den oben genannten Arten treten kurzgefressene Flutrasen aus Gänsefingerkraut, behaarter Segge, Sumpflabkraut, Acker-Minze, Rasen-Vergissmeinnicht, Glieder-Binse, Schild-Ehrenpreis, Strahligem Zweizahn, Kriechendem Hahnenfuß und Wiesenschaumkraut auf. Weiterhin wurden Blutweiderich, Wasserpfeffer, Sumpfkatzdistel, Flatter-Binse und Krauser Ampfer häufig gefunden.</p> <p>Stellenweise treten Grauweiden und Hänge-Birke als Einzelbäume oder Gehölzgruppen auf, lokal ist Bauschutt zu finden.</p> <p>Besonders in feuchten Bereichen im Norden des Gewässers zeugen großräumige Hochstaudenfluren aus Krausem und Stumpflättrigen Ampfer, Großer Brennessel, Wiesenkerbel, Stechendem Hohlzahn, Weißer Taubnessel und in Ufernähe Flatter-Binse von einer vorangegangenen Überweidung der Fläche. Gräser und Wiesenkräuter treten hier nur in geringer Deckung auf.</p> <p>Die Fläche soll zum Zeitpunkt der Blüte des Jakobs-Greiskrautes gemulcht oder gemährt werden um die Art einzudämmen.</p>
79		HGb	Baumgruppe aus Hänge-Birke.
80		HGr	Baumreihe aus Hybridpappeln.
81	§ 30 (2) Nr. 4 BNatSchG	FWw/WBw	<p>Von einem dichten Grauweidengebüsch eingenommenes Gewässer, eine offene Wasserfläche ist nur stellenweise vorhanden. Das Gewässer ist teilweise von außen nicht einsehbar und insgesamt ein sehr beliebtes Refugium für Graugänse und andere Wasservögel. In trockenen Jahren ist das Gewässer überwiegend austrocknend. Zum Kartierzeitpunkt war ein breiter Streifen zwischen den Gebüsch und der angrenzenden Grünlandfläche von Wasser eingenommen. Die hier aufwachsende Vegetation wird von den Wasservögeln stark verbissen. Sumpf-</p>

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			<p>Schwertlilie, Flatter-Binse, Schlank-Segge, Knick-Fuchsschwanz, Weißes Straußgras, Gewöhnlicher Gilbweiderich, Blutweiderich, Wolfstrapp, Bittersüßer Nachtschatten, Kleine Wasserlinse, Schwimmendes Laichkraut und Wasser-Knöterich sind häufig anzutreffen. Es konnte weiterhin ein kleinflächiger Bestand des auf der Roten Liste Schleswig-Holsteins (MIERWALD & ROMAHN 2006) als gefährdet geführten Sumpf-Blutauges (RL 3) gefunden werden.</p> <p>Die Uferbereiche werden von Flutrasen eingenommen, die von den Wasservögeln als Rastplatz aufgesucht und stark beweidet werden. Stellenweise hat sich daher ein vegetationsloser Offenboden gebildet. Die Grenze ist aufgrund der schwankenden Wasserstände nicht statisch, die hier wachsenden Arten werden in den Beschreibungen der umliegenden Flächen aufgeführt.</p> <p>Die Senke verfügt im Osten über einen verrohrten, unter dem benachbarten Acker hindurch in die Bültbek entwässernden Abfluss.</p>
82	§ 30 (2) Nr. 2 BNatSchG	GNh	<p>Von Flatter-Binse dominierter Bereich, der sehr feucht bis nass und stellenweise überstaut ist. Es treten verschiedene Arten des Feuchtgrünlandes und der Niedermoore auf. Hochwüchsige und niedrigwüchsige Bereiche wechseln sich ab. Sumpf-Kratzdistel, Sumpf-Haarstrang, Blutweiderich, Gemeiner Gilbweiderich, Wolfstrapp, Bittersüßer Nachtschatten, Sumpf-Reitgras, gemeines Helmkraut, Sumpf-Hornklee, Sumpf-Labkraut, Gänsefingerkraut, Pfennig-Gilbweiderich, Rasen-Vergissmeinnicht, Wiesenschaumkaut, Schild-Ehrenpreis und Acker-Minze treten häufig auf. Der Bestand ist bultig und durch eine hohe Streuauflage gekennzeichnet, teilweise ist eine Beweidung durch Gänse festzustellen.</p>
83		WBt	<p>Trockenes Erlenwäldchen, die Schwarzerle mit 5 bis 30 cm Stammdurchmesser dominiert. Randlich ist weiterhin eine Gruppe aus Stiel-Eichen mit Stammdurchmessern zwischen 40 und 50cm am Bestandsaufbau beteiligt. Die Strauchschicht wird von Schwarzem Holunder bestimmt. Die Krautschicht ist von hochwüchsigen Nitrophyten geprägt, wobei die Große Brennnessel dominiert. Daneben treten Kletten-</p>

Fundort	Schutz	Biotoptyp	Beschreibung
			Labkraut, Echte Nelkenwurz, Himbeere und Jungwuchs der Esche häufig auf.

Insgesamt wurden 15 landesweit nach § 21 (1) LNatSchG geschützte Biotoptypen dokumentiert. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Gehölzbestände, die als Feldhecke, Knick bzw. Redder ausgeprägt sind. Sie sind fragmentarisch in das Gelände eingestreut (vgl. Biotoptypenkarte im Anhang).

Daneben wurden 3 Biotoptypen registriert, die nach § 30 (2) BNatSchG bundesweit gesetzlich geschützt.

Nach § 57 (2) LNatSchG bzw. § 30 (2) BNatSchG sind Maßnahmen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung der geschützten Biotope führen können, verboten.

Nachfolgend sind in Tabelle 3-2 die Definitionen der ausgewiesenen Biotoptypen als Klartext dargestellt.

Tabelle 3-2: Definition der nachgewiesenen Biotoptypen gemäß Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins (LANU 2003)

Biotoptyp	Klartext
FWw/WBw	Weiherr/Weidenfeuchtgebüsch
Gln	Intensivgrünland auf Niedermoorstandorten
GMm/RHm	Mesophiles Grünland/Ruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte
GMm/RHm(GFf)	Mesophiles Grünland/Ruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte(Flutrasen)
GNh	Von Hochstauden geprägte Nasswiese
HFt	Feldhecke mit typischer Gehölzvegetation
HFt/HWt	Feldhecke mit typischer Gehölzvegetation/Knick mit typischer Gehölzvegetation
HGb	Einzelbaum / Baumgruppe
HGr	Baumreihe
HGy	Sonstiges naturnahes Feldgehölz
HWo	Knick, gehölzfrei
HWr	Redder
HWt	Knick mit typischer Gehölzvegetation
HWt/FGr	Knick mit typischer Gehölzvegetation/Nährstoffreicher Graben

Biotoptyp	Klartext
RHm/WGf	Ruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte/Gebüsche feuchter und frischer Standorte
SEg	Golfplatz
SEg/FBx	Golfplatz/Naturferner Bach
SEg/FBx/FXy	Golfplatz/Naturferner Bach/Sonstiges künstliches Stillgewässer
SEg/GMm	Golfplatz/Mesophiles Grünland
SEg/HFt	Golfplatz/ Feldhecke mit typischer Gehölzvegetation
SEg/HGb	Golfplatz/ Einzelbaum / Baumgruppe
SEG/HGo	Golfplatz/Streuobstwiese
SEg/SV	Golfplatz/Verkehrsfläche
SEg/WFx	Golfplatz/Sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten
TRs	Artenarme Sukzessionsstadien
WBe	Bruchwald nährstoffreicher Standorte
WBt	Erlen-/Birkenwälder entwässerter Bruchwaldstandorte
WFn/WRm	Nadelforsten/Waldrand mittlerer Standorte
WFn/WRm/WP	Nadelforsten/Waldrand mittlerer Standorte/Pionierwald
WFx	Sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten
WFx(HGr)	Sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten(Baumreihe)
WFx/WO	Sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten/Waldlichtungsflur
WFx(WP)	Sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten(Pionierwald)
WLb/WRm	Birken-Eichenwald/ Waldrand mittlerer Standorte
WMq	Eichendominierte Laubwälder mesophytischer Standorte
WPs	Weiden- und Birken-Pionierwald auf nassen Standorten

4 Literatur

- HEYDEMANN, B., 1997: Neuer Biologischer Atlas. Ökologie für Schleswig-Holstein und Hamburg.- Wachholtz Verlag Neumünster, 591 S..
- LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2003: Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (2. Fassung). Flintbek.
- LANDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME (LLUR), 2010: Die nach § 25 LNatSchG gesetzlich geschützten Biotope in Schleswig-Holstein.- Kartierschlüssel zum Verständnis und zum erleichterten Erkennen der geschützten Situationen im Gelände. Stand 08 / 200.
- MIERWALD, U. & ROMAHN, K., 2006: Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins. Rote Liste. Band 1. - Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek.

5 Anhang

Biotoptypenkarte

Erfassungen Golf-Club Grobensee (DIN A3) M 1 : 5.500

Karte als pdf-Datei